



Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband  
Westliches Westfalen e.V.

AWO Bezirk Westliches Westfalen e. V. • Postfach 10 02 45 • 44002 Dortmund

Kronenstraße 63-69  
44139 Dortmund  
Tel. 0231 54 83-0

[awo-ww.de](http://awo-ww.de)

**Der Geschäftsführer**

Tel 0231 54 83-259  
Fax 0231 54 83-209

[gf@awo-ww.de](mailto:gf@awo-ww.de)

An alle Beschäftigten (UB und Bezirk) in WW

Diktatzeichen  
jric-kjae

Datum  
15.06.2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 15.06.2023 fand in Düsseldorf der Auftakt der Tarifverhandlungen zwischen den nordrhein-westfälischen AWO-Arbeitgebern und Verdi statt. Der AWO war es wichtig, gleich in diesem ersten Termin, ein sehr gutes Angebot vorzulegen.

Warum?

Die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre haben in Deutschland eine hohe Inflationsrate verursacht, unter der nun viele Menschen leiden. Nicht nur die Energie- und Mietkosten steigen, fast alles was wir für den täglichen Lebensbedarf benötigen, wird teurer. Hier wollen wir mit einem schnellen Tarifabschluss gegensteuern, damit Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schnell die Gehaltserhöhung in Ihrem Geldbeutel spüren.

Die von uns angebotene Gehaltserhöhung wird deutlich spürbar sein. Wir bieten:

1. Ab dem 1. Juli 2023 für 12 Monate je Vollzeitstelle eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von je 250 Euro. Praktikantinnen und Praktikanten sowie Auszubildende sollen eine halbierte Prämie erhalten. Diese insgesamt maximal 3.000 Euro sind für Sie steuer- und abgabenfrei. Also „Brutto = Netto“. Wir sagen offen, dass uns diese Zahlung nur möglich ist, wenn sie von den Kostenträgern (z.B. Krankenkassen) als tarifliche Lohnzahlung anerkannt und refinanziert wird. Wir fordern von der Politik, dass sie hierfür verbindliche Regelungen vorgibt. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit dieser Forderung Erfolg haben werden. Wir wünschen uns hierbei die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiterschaft und von Verdi.
2. Ab dem 1. Juli 2024 wollen wir die Gehälter pauschal um 200 Euro (für Auszubildende 150 Euro) zuzüglich 5,5 Prozent, mindestens um 340 Euro erhöhen.  
Rechenbeispiel: Ein Bruttogehalt von 3.500 Euro würde auf 3.903,50 Euro steigen.  
Ein Zuwachs also von 403,50 €. Der garantierte Mindestzuwachs, auch für die niedrigeren Gehaltsgruppen beträgt 340 €.
3. Zusätzlich bieten wir den Beschäftigten in dienstplangesteuerten Einrichtungen eine Einsparprämie an: 75 Euro pauschale Vergütung pro Dienst, wenn außerplanmäßige Dienste von wenigstens vier Stunden geleistet werden.
4. Der neue Gehaltstarifvertrag soll bis zum 30. Juni 2025, also 2 Jahre, Gültigkeit haben.

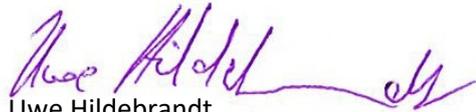
...

Mit diesen Eckpunkten legt die AWO ein Angebot analog zum Öffentlichen Dienst vor. Das fällt uns nicht leicht, denn anders als eine Stadt, die nie zahlungsunfähig werden kann, muss die AWO immer darauf achten, dass am Jahresende eine „schwarze Null“ steht. Wir wollen, dass die Entlohnung unserer Beschäftigten genauso gut ist wie der Beschäftigten der Städte. Wir verlangen von den Städten, dem Land und dem Bund, dass unsere Lohnkosten genauso refinanziert werden, wie die der eigenen Beschäftigten.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir werden Sie auch in den nächsten Wochen immer zeitnah über den weiteren Verlauf der Verhandlungen informieren.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden einen guten Sommer.

Mit freundlichen Grüßen



Uwe Hildebrandt  
Bezirksgeschäftsführer